

Medienmitteilung
20. Februar 2020

2'103 Zeichen mit Leerzeichen/280 Wörter

Mikroplastik – unsichtbare Hypothek?

Immer mehr Plastik gelangt in Form von Mikroplastik in die Umwelt. Die für unser Auge meist unsichtbaren und schwer abbaubaren Partikel geraten in grossen Mengen in Böden, Luft, Abwasser und Gewässer. Sie sammeln sich fast unbemerkt im Erdboden an, verbinden sich mit Schadstoffen, werden von Organismen aufgenommen und in unseren Lebensmitteln festgestellt. In der Wissenschaft werden Plastikpartikel mit weniger als 1 bis 5 mm Durchmesser als Mikroplastik definiert. Mikroplastik entsteht beispielsweise beim Waschen synthetischer Kleidung, stammt aber auch aus dem Abrieb von Autoreifen und dem Gebrauch von Kosmetika. Die langfristigen Auswirkungen von Mikroplastik auf Umwelt und Lebewesen sind noch kaum bekannt.

Daraus ergeben sich Fragen, die das Publikum am Wissenschaftscafé Graubünden mit Experten diskutieren wird. Welche Risiken birgt Mikroplastik für die Umwelt, Bodenfruchtbarkeit, Nahrungsmittel und den Menschen? Wie kann das Vorhandensein von Mikroplastik festgestellt und gemessen werden? Welche Wirkung hat das über Jahrzehnte angehäufte Mikroplastik auf die Umwelt und die Lebewesen? Wie gelangt es in den menschlichen Körper und mit welchen Folgen für unsere Gesundheit? Welche Massnahmen, zum Beispiel bei der Herstellung von Gütern oder bei der Wasserreinigung und Luftfilterung, können dazu beitragen, die Verbreitung von Mikroplastik einzudämmen? Welcher Handlungsbedarf besteht in der Forschung und bezüglich gesetzlicher Vorschriften?

Das Thema bildet den Auftakt zur diesjährigen Reihe Wissenschaftscafé Graubünden mit insgesamt acht Anlässen in Chur, Davos und Zuoz. Die Expertenrunde: Dr. Loïc Burr, Forschungs- und Entwicklungsingenieur, CSEM, Landquart; Dr. Ralf Kägi, Partikellabor Eawag, Dübendorf; Prof. Dr. Bernd Nowack, Wissenschaftlicher Gruppenleiter, Empa, St. Gallen und Prof. Dr. Michael Arand, Institut für Toxikologie und Pharmakologie, Uni Zürich. Die Diskussion wird von Duri Bezzola, Geschäftsführer Academia Raetica und Graduate School Graubünden, Davos, moderiert.

Der Anlass wird organisiert durch die Academia Raetica.

Wissenschaftscafé Graubünden, Chur:
„Mikroplastik – unsichtbare Hypothek?“
Donnerstag, 5. März 2020
Café B12, Brandisstrasse 12, Chur
18.00 bis 19.30 Uhr, freier Eintritt

Kontakt für Medienschaffende:
Martina Schoch
Academia Raetica & Graduate School Graubünden
Berglistutz 8, 7270 Davos Platz
081 410 60 80, oder 078 744 71 13
martina.schoch@academiaraetica.ch
www.academiaraetica.ch, www.graduateschool.ch

